

theilchen. Auch diese Porphyrite sind zuweilen Melaphyr genannt worden.

An die Porphyrite reihen sich nach ihrer mineralischen Zusammensetzung am besten die

26. Glimmertrappe an, wenn dieselben auch zum Theil nicht zu den eruptiven sondern metamorphischen Gesteinen gehören mögen. Sie bestehen aus dichter Felsitsubstanz mit mehr oder weniger unregelmässig eingemengtem, zum Theil innig damit verflösstem Glimmer, ohne charakteristische echt porphyrtartige Textur.

Je nach ihrer, allerdings nicht sehr wesentlichen und scharf abgrenzbaren Verschiedenheit haben dieselben folgende besondere Benennungen erhalten:

27. Minette, eine felsitische Grundmasse mit viel dunklem Magnesiaglimmer, in welcher zuweilen auch etwas krystallinischer Orthoklas, Hornblende, Chlorit und Magnetisenerz erkennbar ist. Kalkspath und Eisenspath dürften nur secundär darin entstanden sein.

28. Kersanton, grünlich-graue felsitische Grundmasse, mit dunklen hexagonalen Glimmertafeln und krystallinischen Feldspaththeilen; also dem Glimmerporphyrit höchst ähnlich.

29. Kersantit, aus Oligoklas und Glimmer mit etwas Hornblende und Quarz gemengt; zuweilen etwas schiefrig oder porphyrtartig.

30. Freidronit, eine grünliche felsitische Grundmasse mit viel oder wenig Glimmer; accessorisch auch Quarz, Chlorit, Eisenkies und Kalkspath enthaltend.

31. Syenit. Der charakteristische Syenit besteht aus einem deutlichen krystallinischen Gemenge von Orthoklas (oder Mikroklin) und Hornblende, mit sehr kleinen Titanitkrystallen, ohne Quarz und Glimmer. Es scheint dieses Gestein schon ziemlich tief plutonischer Entstehung zu sein, und deshalb in der Regel von grobkörniger Textur und dabei unregelmässig massig abgesondert; nie blasig, folglich auch nicht mandelsteinartig. Wenn dadurch, dass Glimmer und Quarz